

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796**

28.10.1796 (Nr. 124)

Carlzruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 28. October.

9 6.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio

Schreiben ans Brüssel, vom 13 Oct. Die Sam-  
bre und Maasarmee wird noch immer durch Truppen  
aus unserm Departements und aus Frankreich verstärkt.  
Vorackeren kam hier ein Korps reitender Artillerie aus  
der Bindee an und heute marschirte von hier ein De-  
tachment unsrer Besatzung zur gedachten Armee ab.  
Durch das Luxemburgische gehen ebenfalls noch immer  
viele Truppen nach dem Hundsrücken, doch nur in  
kleinen Detachements. Aus Antwerpen wird ein Theil  
der in dem dassigen Arsenal befindlichen Artillerie und  
Munition an den Rhein geschafft. — Jourdan, der  
bereits in Paris seyn sollte, ist erst den 5ten zu Lüt-  
tich angekommen und wird nun hier erwartet. — Ge-  
neral Groussin ist wieder losgelassen worden und nach  
Paris abgegangen.

Schreiben aus Amsterdam, vom 15 Oct. Aus  
Lissabon wird unterm 10ten Sept. gemeldet. Zwey  
reichbeladene Schiffe, so aus der Havana gekommen,  
wurden von den Engländern genommen und in unserm  
Haven aufgebracht. Unser Hof hat den Befehl gege-  
ben, daß diese Schiffe, von welchen man sogar kein  
Ankergeld gefordert hat, keiner Visitation unterworfen  
seyn, sondern nach Cadix gebracht und an Spanien  
zurückgeadben werden sollten. — Aus Londen wil man  
hier die Nachricht haben, die Regierung habe die freye  
Schiffarth nach Frankreich erlaubt und es wären be-  
reits Schiffe nach Havre befrachtet worden.

Bozen, vom 15 Oct. Nach mehreren Privatnach-  
richten ist den 7. d. bey Mantua ein hitziges Gefecht  
vorgefallen, worinn der Feind von der Seite von St.  
Giorgio mit großem Verlust zurückgeschlagen wur-

de. — Bey dem unter den Befehlen des General  
Feldmarschall Lieutenant Freyherrn von Davidovich ste-  
henden Korps d'Armee ist, außer einigen kleinen Vor-  
postengefchten, nichts von Bedeutung bisher vorgefal-  
len. Obgleich die bey Bassano stehende feindliche  
Kolonne unter dem General Massena gegen Primör  
ziemlich nahe ihren Stand hat; so ist man doch, nach  
dem Bericht des Kommandanten von Graf, dort sehr  
ruhig, da man sich, mittelst der angelegten Batterien,  
zum Sprengen gerichteter Felsen und übriger Verthei-  
digungsanstalten, im Stand befindet, gegen eine noch  
so große Uebermacht sich zu vertheidigen. — Von den  
aus dem Innthal erwarteten Schützenkompagnien ist  
bereits die sehr zahlreiche Kompagnie des Landgerichts  
Schönenburg hier eingetroffen. — Von Deutschmeß  
ist die officielle Nachricht eingelaufen, daß dieser Ort  
8 feindliche Besuche ausgehalten hatte, bey welchen  
zwar Niemand an Leib und Leben beschädigt wor-  
den ist. Manche hatten jedoch Todesangst auszusteh-  
en, da die Franzosen sie niederknieen machten und mit  
an den Hals oder auf die Brust gesetzten bloßen Sä-  
beln zu ermorden drohten. Kranke wurden aus  
den Betten geworfen, um zu untersuchen, ob nichts  
darinn verborgen sey. Es waren überhaupt Besuche,  
von deren Ueberfall der Ort nun durch die Kaiserl.  
Königliche Truppen gedeckt ist.

Wesel, vom 22 Oct. Seit der vorigen Dienstag  
erfolgten Zurückkunft des General Beurnonville im  
Hauptquartier zu Mühlheim glaubt man daselbst, die  
Franzosen würden bald eine Bewegung vorwärts nach  
der Sieg machen und man warte lediglich auf gün-  
stige Witterung und auf die Wiederherstellung der Neu-



wider Brücke. Dieses ist nun bereits geschehen und die Gemeinshaft auf diesem Punkt wieder hergestellt. Gistern und hegestern sind unaufhörlich französische Truppen durch Köln marschirt. Sie kommen aus Brabant und gehen nach dem Oberland. Zu Köln hieß es, das dasige Hauptquartier werde in kurzem nach Münstermayensfeld verlegt werden.

Tyroler Gränze, vom 22 Oct. Der aus dem untern Italien gehemmte Postenlauf verursacht, daß man nicht weiß, wie es im Kirchenstaat steht und wo sich die neapolitanische Armee gegenwärtig befindet. Die französische Commissarien, welche nach Rom gekommen waren, um die Kunstwerker für die Republik auszuwählen, sind eiligst von da abgereist. Man gab ihnen Kavalleriebedeckung, damit sie unter Wegs nicht mishandelt würden. Aus dem obern Italien hat man gar nichts Neues, nicht einmal Gerüchte. Beyde Theile sind durch viele Gefechte abgemattet und erwarten Verstärkung.

Schreiben aus Emmendingen, vom 23 Oct. Seit etlichen Tagen athmen wir Gott sey Dank, wieder ruhiger und freyer. Lange schon dangte uns vor Moreau's Rückzug. Seit Ferino's Durchmarsch ledten wir hier ohngesüdt. Unsr im Land gebliebne Bedeckung war sehr klein, erstreckte sich nur bis Freyburg und die nächsten Ortschaften. General Cholme war der letzte Kommandant, er zeichnete sich vor vielen seiner Collegen gut aus. Da sich seit 14 Tagen in den Thälern um uns herum Kaiserl. Patrouillen sehen ließen, von welchen man hörte, Moreau sey eingeschlossen, so war man hier ruhiger, um so mehr, da man mußte, daß Erzherzog Carl mit einer Armee im Anmarsch sey und den Paß bey Kehl sperren würde. Diese Hoffnung befestigte uns noch mehr der eilige Rückzug aller Franzosen von Freyburg und dasiger Gegend, welcher den 7ten in aller früh still vor sich gieng, indem sich General Cholme an General Des-Efans bey Lörrach anschloß. Den 8ten wurde Freyburg von den Kaiserl. aber schwach besetzt. Den 9ten gelang es Moreau, den Paß bey Neustadt zu forciren und dadurch den Weg durch die Hölle zu gewinnen. Das daselbst befindlich gewesne Kaiserliche Korps mußte weichen und traf in der Nacht vom 10ten auf den 11ten hier ein. Es war eine Anzahl von etwa 1000 Mann, von Grün, Laudon, Olivier Wallis, Karaitzai, Löwenehr ic. Der Oesterreicher Verlust bey Neustadt war beträchtlich, da sich die Franzosen bald der Höhen bemächtigten und auf sie herabkössen und erstere oft ihre Kanonen zu niedrig richteten, dadurch fuhren viele Kugeln an die Felsen, schlugen ganze Stücke heraus und zerschmetterten ihre eignen Leute. So erzählten es die Oesterreicher hier selbst.

Die Franzosen giengen ihnen auf dem Fuß nach, rückten aber nicht weiter als bis Gandelstgen vor. Die Kaiserlichen zogen sich bis nach Köndringen zurück. Hier waren wir frey, jedoch sahen wir täglich etliche male beyderseitige Patrouillen. Den 14. früh rückten die Franzosen hier ein, trieben die Oesterreicher noch weiter zurück, zogen ihren ganzen linken Flügel unter Desaix hier durch bis über Theningen vor. Hier war ein Theil vom Centrum der französischen Armee. Ost waren allein in unser Stadt über 4000 Mann von ihnen einquartirt. Den 15. fiel bey Kiegel das erste Gefecht zum Nachtheil der Kaiserlichen vor, sie verslohen viele Leute, 300 Gefangne von ihnen und 2 Kanonen wurden hier eingebracht. Den 16. war Moreau selbst und seine ganze Generalität hier. Den 17. griffen die Kaiserlichen bey Walterdingen an und gewannen eine für sie sehr vortheilhafte Anhöhe. Die Franzosen kamen icht sehr misvergnügt nach Haus, um so mehr, da sie wußten, daß von Erzherzog Carl's Armee in der Zeit Verstärkung eingetroffen war. Sie besloffen den 18. einen neuen Angriff, unterließen ihn aber wegen dem üblen Wetter. Nachmittags aber griffen demohngachtet die Kaiserlichen an und kamen uns so nahe, daß wir einem entscheidenden Tag entgegen sahen und dieses war der 19te. An diesem Tag wollten auch die Franzosen wieder angreifen, sie zogen ihre Armee in die Berge von Mündingen, Landeck ic. und poußterten noch einen Posten bis Thenedach. Mittags um 11 Uhr erfuhr man aber, auf dem Berg bey Mündingen eine halbe Stunde von hier stünden schon Kaiserl. Kanonen. Noch vor 1 Uhr sieng eine fürchterliche Kanonade auf 5. 6. Punkten rund um uns herum an und kam uns immer näher. Die Franzosen wurden überall geworfen. Ihre Retirade durch unse Stadt gieng sehr eifertig, aber ohne uns das geringste Leid zuzufügen. An den Thoren vertheidigten sie sich hartnäckig, mußten aber überall weichen, endlich zogen sie sich Abends bis über die lange Brücke zurück, warfen solche ab und schossen noch mit Kartätschen herüber, so lange sie sehen konnten. Erzherzog Carl kam diesen Abend nicht mehr in die Stadt. Allein seine Armee lagerte vor unsern Thoren bis an die Elz hin. Der Erzherzog gieng nach Herbolzheim zurück. Während dieser ganzen Action, die unser Städtchen in den Jahrbüchern des blutigsten Krieges berühmt machen wird, hielt er auf der Spitze des kleinen Bergs der Landvogtey gerade gegenüber, hatte Mitleiden mit unserm Schrecken, und verbot bey Todes Strafe, keine Granaten und Handbizen in die Stadt zu werfen, die Franzosen warfen aber mehrere hinein, als sie solche im Rücken hatten, zum Glück zündete keine einzige, auch wurde in der Stadt von den Einwohnern



nern Niemand beschädigt, ohngeachtet es überall in alle Häuser kleine Kugeln regnete, übrigens sind wir bey all diesen großen Verlegenheiten auch noch so glücklich durchgekommen, Niemand hat an Vermögen durch Plünderung besonders Schaden gelitten. — Den 20. rückte die ganze Kaiserliche Armee über die Elz und sollte bey Denzlingen und hinter Eheningen angreifen. Bey Denzlingen kommandierte Erzherzog Carl selbst, seines Berceuters Pferd wurde hinter ihm todtgeschossen. Die Franzosen mußten auch hier das Feld räumen. Auf dem Flügel bey Eheningen aber, wo General Graf Latour kommandierte, giengs für die Kaiserl. nicht ganz so glücklich. Riegel und Eendingen erstürmten sie mit dem Bajonet, bey Eheningen aber bedrückten die Franzosen die Oberhand und drückten die Kaiserl. bis über die Elz zurück. Letztere verlohren an diesem blutigen Tag viele Menschen. In der Nacht zogen sich aber dennoch alle franz. Vorposten auf allen Punkten zurück. Erzherzog Carls Hauptquartier war heute hier. Den 21. rückte er in Freyburg ein. Prinz Conde's Korps kam auch in der Gegend von Haaslach, Orsfingen an. Die Franzosen zogen sich endlich über den Rhein. Das Wasser nahm ihnen aber die Brücke weg, ein Theil von den Franzosen marschirte hierauf den Rhein hinauf, um denselben bey Hüningen zu passieren. Gestern hörte man gar nichts und nur zu weiten aus der Ferne her kanonieren. Es muß weit über Brozingen hinaus gewesen seyn, Haaslach, Nimbürg, Wasser, Köndringen ic. haben am meisten gelitten, in letzten beyden Orten sind auch 2 Häuser abbrannt. Der geistliche Verwalter in Nimbürg wurde rein ausgeplündert. — Nach den neuesten Nachrichten befand sich Erzherzogs Carl Hauptquartier heute schon in Schliengen. Er rückte den Franzosen, die sich gegen Hüningen zogen, auf dem Fuß nach. Beyderseitiger Verlust bey Emmendingen und Denzlingen wird an Todten auf mehrere Tausende angegeben. Mehrere 100 Franzosen ertranken in der Elz und über 2000 wurden gefangen.

Frankfurt, vom 23 Oct. Die Nachrichten vom Niederrhein lauten heute sehr widersprechend; nach einigen machen die Franzosen Mine, wieder Angriffsweise zu Werk zu gehen; nach andern gewinnt es immer mehr das Ansehen, als ob sie das rechte Rheinufer ganz verlassen wollten. — Den 17. war wieder die e. Reichstagsitzung zu Regensburg. Man legte darinn ein Glückwünschungs- und Dankfagungsschreiben an das Reichsoberhaupt, wegen des glorreichen Erfolgs der Kaiserl. Waffen und den daraus für das deutsche Reich entsprungenen glücklichen Wirkungen vor. — Seit gestern verbreitete sich die erfreuliche Nachricht von einem sich nähernden Frieden und wie es

heißt, soll das französische Direktorium selbst den Vorschlag dazu gemacht haben.

Niederrhein, vom 23 Oct. Der Angriff der Kaiserlichen auf Koblenz war vermuthlich verfehlte, um dadurch andere Absichten zu erreichen. Sie giengen zu Vallendar, Dreyviertelstunden unterhalb Koblenz über den Rhein und kamen unter Begünstigung der dunkeln Nacht ohne viele Schwierigkeit bis an die Brücke, die über die Mosel geht. Hier entstand ein lebhaftes Kleingewehrfeuer, das von 2 Uhr bis gegen 3 Uhr dauerte. Es gelang den Kaiserlichen bis zur Hälfte der Brücke vorzudringen, allein nun begannen die Franzosen ein Kartetschenfeuer und nöthigten die Kaiserlichen, sich wieder zurückzuziehen. Sie verlohren dabey 5 Mann an Bleisternen, worunter sich der Churtrierische Obristlieutenant Benz, ein Sohn des Churtrierischen Generals befand, der am Schenkel verwundet wurde und ohngefähr 30 Mann, welche ebenfalls Churtrierische Truppen waren, werden vermist. Gegen 4 Uhr kamen sämtliche Truppen, wobei sich 50 Mann Kavallerie befanden, wieder über den Rhein zurück. Zu gleicher Zeit, als obiger Angriff auf Koblenz geschah, giengen die Kaiserlichen noch an verschiednen Orten über den Rhein, um die Franzosen in Alarm zu bringen. Zu Boppard, 3 Stunden von Koblenz nahmen die Oesterreicher 150 Franzosen gefangen.

Frankfurt, vom 24 Oct. Die vorgestern durch mehrere Eskadetten hierher gekommene Nachricht vom Uebergang der Kaiserlichen über den Rhein, von der Einnahme der Brückenschanze und Ueberrumpfung der Stadt Koblenz hat sich durch neuere Berichte nur dahin bestätigt, daß General Kray wahrscheinlich um die in der Brückenschanze bey Neuwied sich immer noch behaupteten Franzosen zum Rückzug zu bewegen, an 3 Orten nur einige tausend Mann über den Rhein setzen ließ. Dieser Plan gelang nicht ganz; die Kaiserlichen zu schwach in der Anzahl, mußten, nachdem sie bis an die Moselbrücke vorgedrungen waren, wieder über den Rhein zurück. Es gelang ihnen jedoch, einige französische Heu- und Strohmazine bey dem weißen Thurm in Brand zu stecken; auch sollen sie die stiegende Brücke von Koblenz versenkt haben.

Hanau, vom 24 Oct. In Wien weiß man immer noch nichts von dem Gegenstand der Depeschen, die der neuliche franz. Kourier mitgebracht hat. Nicht lange nach seiner dortigen Ankunft sind mehrere Kouriere an auswärtige Höfe abgegangen und man fangt an, zu vermuthen, daß seine Sendung den Frieden betreffe; doch aber ist dieses nur immer Vermuthung und keine Gewißheit. Inzwischen ist auch der berühmte frantösische Negociateur, Zouariger, der zeitlich in Paris gewesen ist, von da mit Aufträgen vom Direc-



fortum unmittelbar nach Wien gegangen. Ueberhaupt scheint die Morgenröthe des Friedens wieder einen Vorkurstrahl an dem Horizont herauszuschieseln. Der englische Gesandte, der dieses Gegenstandes wegen nach Paris reist und der über Italien in Wien eingetroffene Courier, auf dessen Depeschen das heftigste Stillschweigen ruht, berechtigen wohl jeden Politiker, die Annäherung des Friedens mehr als je zu vermuten.

#### Preußen.

Berlin, vom 19 Oct. Dem Vernehmen nach, soll der Magistrat zu Nürnberg noch nicht die Hoffnung aufgegeben haben, bey einer allgemeinen Anordnung der deutschen Angelegenheiten, die Stadt den Königl. Preussischen Staaten einverleibt zu sehen und dieselbe soll auch schon im voraus deshalb die geringsten Versicherungen von Sr. Maj. erhalten haben.

#### Italien.

Aus Oberitalien, vom 3 Oct. General Buonaparte ist nicht mehr ohne Sorgen über das fürchterliche Gewitter, das sich von allen Seiten um ihn her zusammenzieht. Im Kirchenstaat greift aus Verzweiflung alles zu den Waffen, in Ravenna, Faenza und Rimini sind alle Einwohner aufgestanden; General Davidowich sammelt ein beträchtliches Heer bey Bogen und General Quosdanowich bey Gdrez, um nach Mantua zu marschiren, wo Feldmarschall Wurmsler noch mit Inbegriff der Garnison 25,000 Mann hat. General Buonaparte droht also allen Italienern, die es nicht mit ihm halten, mit Feuer und Schwert; er fordert durch öffentliche Proclamationen, daß sie sich alle, wenigstens in Oberitalien, mit ihm vereinigen und verspricht ihnen Glückseligkeit und Ruhm. Zugleich erklärt er, die französische Armee, würde schrodtlich gegen die Feinde der Republik seyn. — In allen Städten der Lombarde haben die Franzosen das Silber gefordert, auch haben sie zu Pavia die Blecken aus den Kirchen weggenommen und verkauft. — Von den 18,000 Mann, welche die Franzosen im Anfang des Sept. wie sie sagten, gefangen gemacht haben, sind nur 3 Transporte, jeder zu 1600 Mann zu Mailand angekommen, welche man nach Nizza escortiren ließ. Einer von diesen Transporten zerstreute sich auf dem Weg und 400 Mann nahmen spanische Dienste.

Mailand, vom 11 Oct. Von den Kriegsgefangenen, die bey den Gefechten an der Etich und der Brenta vom General Buonaparte gemacht wurden, sind ohngefähr 5000 hierdurch gekommen. Die auf 18,000 Mann angegebne Anzahl derselben bedarf also wohl eines ansehnlichen Abzugs. Es scheint auch, daß

Feldmarschall Wurmsler mit mehr Truppen bey Mantua angekommen ist, als man anfänglich geglaubt hat. Man gibt die Anzahl derselben ist auf 4 bis 5000 Mann Kavallerie und 8 bis 10,000 Mann Infanterie an. — Seit dem 2. d. hat man nichts von dem, was bey Mantua vorgegangen ist, bekannt gemacht. Hier behauptet man daher, man sehe wegen der Kapitulation dieser Festung in Unterhandlung und daß dieses die Ursache sey, warum General Buonaparte einen Courier nach Wien geschickt hat.

Von der Italienischen Gränze, vom 14 Oct. Die Kaiserl. Truppen versammeln von neuem eine starke Macht an der südlichen Gränze von Tyrol, wo durch das Unternehmen der Franzosen auf Tyrol höchst wahrscheinlich wird vereitelt werden. Aus Vicenza wird berichtet, daß 10,000 Mann Kaiserlicher zu Conegliano angekommen seyen. Diese, mit den verschiedenen in jener Gegend postirten Korps vereint, werden bald eine Armee aufstellen, welche nicht säumen wird, von den Höhen von Trient und Roveredo über die Franzosen herzufallen, sie aus den besetzten Klüften hinauszujerfen, Mantua von neuem zu entsetzen und vereint mit Wurmslers Armee die Kriegsoperationen fortzusetzen. — Der Senat von Genna hat in einem langen Manifest die Gründe entwickelt, warum derselbe allen brittischen Schiffen, bis auf weitere Verfügung, die Häven von Genna verschlossen habe. Seitdem werden allenthalben die Vertheidigungsanstalten verdoppelt, um das Gebiet der Republik gegen gewaltsame Angriffe zu schützen.

#### Venedig.

Venedig, vom 8 Oct. Es ist hier die Nachricht eingelaufen, daß 8 bis 10,000 Mann Franzosen zu Bassano angekommen sind. General Buonaparte will gegen Friaul und Kärnten marschiren. Er hat in verschiedenen Gegenden Italiens eine Menge Leute aufgesammelt und Freikorps aus denselben errichtet. Hierdurch hat seine Armee, welche durch die muthvollen Gefechte des tapfern Feldmarschalls von Wurmsler sehr geschwächt wurde, wieder einige Verstärkung erhalten. Ungeachtet der vielen und großen Kontributionen, leidet die französische Armee dennoch Mangel an Geld. Darum reiste Buonaparte neulich nach Mailand, um daselbst eine Zwannganleihe von 2 bis 3 Millionen zu veranstalten. Es wird versichert, daß zwischen verschiedenen französischen Generalen Mißverständnisse ausgebrochen seyen und daß unter den Soldaten vieles Mißvergnügen herrsche.